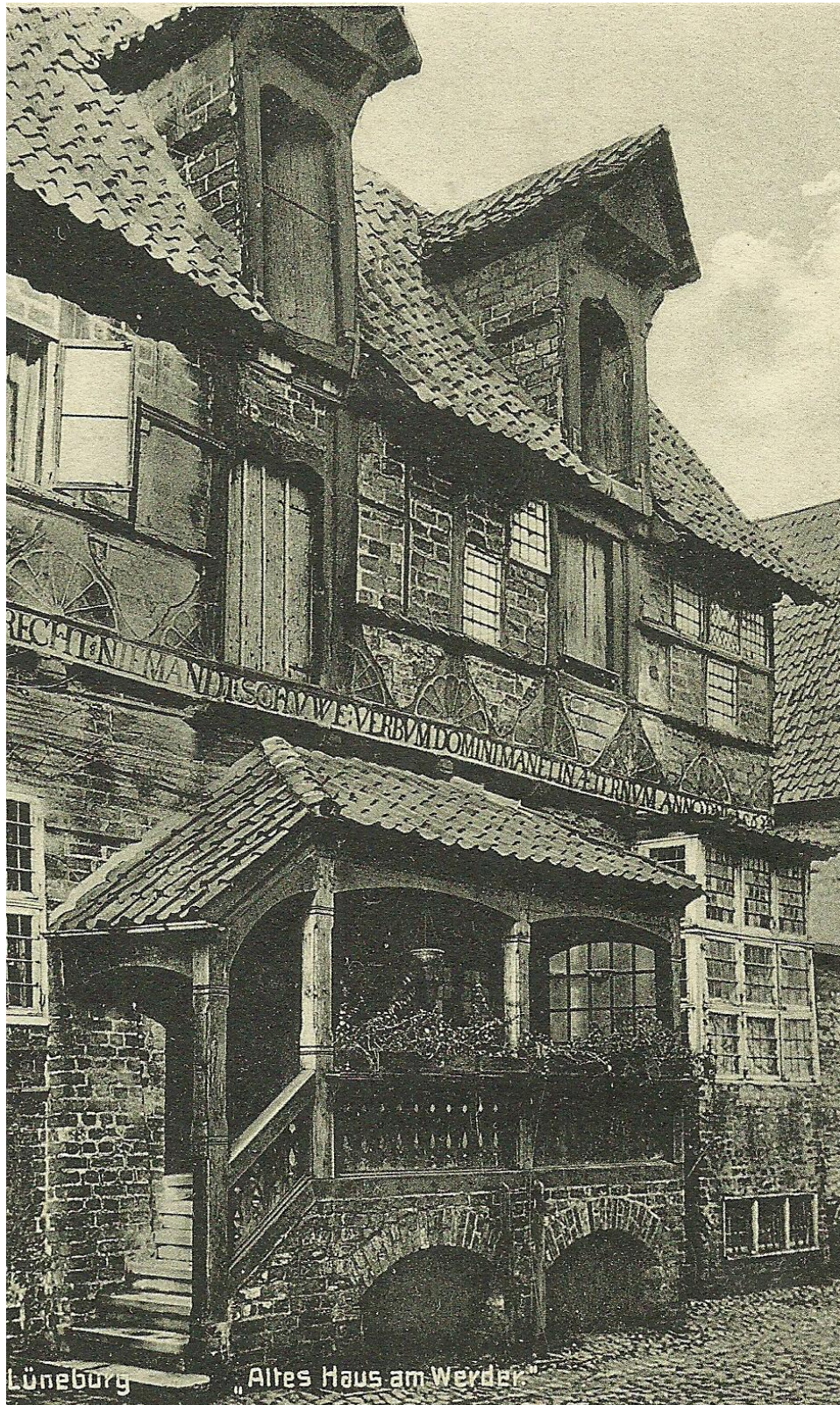


# Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 95

April 2019





## Blick in die Zukunft

Der Bürgerverein Lüneburg e.V. ist bekanntlich häufig seiner Zeit voraus. Etliche unserer Vorschläge, zunächst abgelehnt, werden dann doch, manchmal Jahre später, umgesetzt. Wir sind also dafür bestens geeignet, in die Zukunft zu blicken. Was also wird in zwanzig Jahren in unserer Stadt passieren? Wir verraten es Ihnen nachstehend:

**14.2.2039:** Ulrich Mädge (88) wird aufgrund eines neuen Gesetzes von der Niedersächsischen Landesregierung zum Oberbürgermeister auf Lebenszeit ernannt.

**31.3.2039:** nach jahrzehntelangem Hickhack ist die Bebauung des Grüngürtels West offiziell abgeschlossen. Mit ihrer absoluten Mehrheit im Rat der Hansestadt setzt die AfD-Fraktion die Benennung der Zuwegung zu dem neuen Stadtteil in „Alexander-Gauland-Straße“ durch.

**1.4.2039:** rund 350 Adendorfer Bürgerinnen und Bürger nehmen am 4. Trauermarsch aus Anlass der Eingemeindung Adendorfs in die Hansestadt Lüneburg teil. In Reppenstedt beschränkt man sich auch in diesem Jahr darauf, die Fahnen auf Halbmast zu setzen.

**29.6.2039:** Der Bürgerverein Lüneburg e.V. feiert seinen 75. Geburtstag mit einem Festakt im Fürstensaal. Der 1. Vorsitzende, Rüdiger Schulz (87), muss mit seinem Rollstuhl von vier kräftigen Vereinsmitgliedern mühsam die Treppe herauf geschleppt werden. Runter geht es unglücklicher Weise leichter und schneller, so dass Ende August eine außerordentliche Mitgliederversammlung einen neuen 1. Vorsitzenden wählen muss.

**1.9.2039:** Bei der Kommunalwahl scheitert die SPD in Lüneburg an der neuen 3%-Klausel.

**12.10.2039:** Der Landkreis Lüneburg gibt bekannt, dass die Veranstaltungshalle an der Lünerr Rennbahn zeitgleich mit dem Berliner Flughafen BER Anfang Mai 2042 eröffnet werden soll.

---

„... und treiben mit Entsetzen Scherz.“

Aus Schillers „Glocke“

## **Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!**

**S**chön finde ich es immer wieder, wenn Mitglieder und Freunde unseres Bürgervereins an unserem Bürgerbrief mitarbeiten, denn er steht allen als Forum offen. Besonders gefreut hat mich deshalb, dass mein Beitrag „Denk ich an...“ in der letzten Ausgabe Herrn Meyer veranlasst hat, ebenfalls etwas aus seiner Erinnerung aufzuschreiben und uns zur Verfügung zu stellen. Das Ergebnis können Sie in dieser Ausgabe nachlesen – zur Nachahmung empfohlen! Also greifen auch Sie in die Tasten!

Derselbe Beitrag veranlasste Herrn Karl-Heinz Rehbein dazu, uns folgenden Leserbrief zu schreiben:

„Lieber Herr Schulz,  
herzlichen Dank für Ihren Artikel im Bürgerbrief vom Februar. Das Korbwarengeschäft von Frau Wüste(n)feld war für mich in der Kindheit das absolut interessanteste Geschäft in der Stadt. Ich habe Frau Wüstenfeld als liebe weißhaarige Frau mit hochwertiger aber dennoch preiswerter Qualitätsware in der Erinnerung. Und dann dieser langgestreckte Backsteinkeller in diesem altehrwürdigen Gebäude. Dort kaufte man eben ein, wenn man exzellente Korbwaren für Haus und Garten wollte.“

Auch für Wünsche, welche Veranstaltungen wir organisieren sollten, sind wir stets dankbar. So erreichte mich der Wunsch, einmal das Helmut-Schmidt-Haus in Hamburg-Langhorn zu besichtigen – großartig Idee. Das ist in der Tat seit dem 23.2.2019 möglich. Die Helmut-Schmidt-Stiftung hat es möglich gemacht und bietet Führungen an: für 24 Personen im Monat! Wie das Hamburg-Journal am 23.2.2019 berichtete, waren die Führungen für mehrere Monate innerhalb von fünf Minuten ausgebucht! Wir brauchen also viel Geduld und einen langen Atem. Zum Glück gibt es ja aber auch noch jede Menge andere Gelegenheiten, andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Rüdiger Schulz

## Mitgliederversammlung 2019

Der Bürgerverein Lüneburg e.V. hat während seiner Mitgliederversammlung am 29.1.2019 seinen 1. Vorsitzenden Rüdiger Schulz einstimmig für weitere drei Jahre im Amt bestätigt; Rüdiger Schulz führt den Bürgerverein seit Februar 2001. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurden die Schriftführer Peter Sawalies und Manfred Balzer. Werner Heitsch wurde zum neuen Kassenprüfer ernannt. Die Ehepaare Götz und Grete Aßmann und Dr. Gisela und Dr. Rolf-Dieter Aye erhielten die Ehrennadel des Bürgervereins für langjährige Mitgliedschaft.

Für das laufende Jahr hat der Bürgerverein wieder zahlreiche Veranstaltungen geplant. Auf dem Programm stehen unter anderem die Besichtigung der Paramente in St. Nicolai, Tagesfahrten nach Hamburg, Aumühle und Hannover zur restaurierten Goldenen Tafel, sowie diverse weitere Besichtigungen und Vortragsveranstaltungen. Natürlich wird auch in diesem Jahr die Rot-Blau-Weiße Mappe mit Lob und Tadel am kommunalen Geschehen erscheinen und eine verdiente Persönlichkeit zur Bürgerin bzw. Bürger des Jahres ernannt werden.

Die Änderung der Vereinssatzung wurde mit zwei winzigen redaktionellen Änderungen wie vorgeschlagen beschlossen. Demgegenüber gab es beim Beschluss über die Beitragsordnung für den Vorstand eine Überraschung: sein Vorschlag für eine mäßige Beitragserhöhung (die erste seit 2001) um zwei Euro für Einzelmitglieder und fünf Euro für Ehepaare fand allgemeine Ablehnung! Dafür wurde (nach dem Motto: wenn schon, denn schon) einstimmig beschlossen, den Beitrag pro Person ab 1.1.2020 um fünf Euro zu erhöhen. Offenbar war der Vorschlag des Vorstandes viel zu vorsichtig, so dass die Mitgliederversammlung kräftig draufgesattelt hat. Unseren Schatzmeister hat es jedenfalls gefreut. Längerfristig betrachtet ist diese Entscheidung durchaus richtig. Es ist dem Vorstand zwar im vergangenen Jahr gelungen, das Vereinsvermögen um rund 2.000 Euro zu vermehren. Dieses Ergebnis beruht aber im Wesentlichen auf Spenden, die eigentlich für unsere Projekte bestimmt sind. Stellt man die Kosten, die aufgewendet werden müssen, um unseren Bürgerverein angemessen am Laufen zu halten (Druckkosten, Porto, Aufwendungen für Veranstaltungen usw.) = **4.646, 21 Euro** den Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen gegenüber = **4.645,83 Euro**, haben wir bereits 2018 einige Cent über unsere Verhältnisse gelebt. Und für 2019 plant die Post eine drastische Portoerhöhung...

(rs)

## Projekte des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Der Bürgerverein hat in der Vergangenheit zahlreiche Projekte finanziert und damit seine Spuren sichtbar in unserer Stadt hinterlassen. Genannt seien hier z.B. der Brunnen in der Neuen Straße, die Linde in der Lindenstraße, die Restaurierung des Manecke-Grabes auf dem Michaelisfriedhof, der Gedenkstein in der Heiligengeiststraße oder eine Treppenstufe im Wasserturm.

Seit 2007 haben wir folgende Projekte finanziert:

• 2007 Kurparkstelen	6.183,04 €
• 2007 Weltchronik	1.508,00 €
• 2008 Zwickel St. Johannis	185,00 €
• 2012 Schlöbcke-Brunnen	17.643,20 €
• 2013 Schlöbcke-Brunnen (Kopf)	4.203,07 €
• 2013 Fenster Roter Hahn	2.550,00 €
• 2014 Pflanzung Apfelbaum	150,00 €
• 2014 Brunnen Neue Straße	1.500,00 €
• 2015 Sponsoring eines Theatersessels	100,00 €
• 2016 Voruntersuchung Töbing	1.517,49 €
• 2017 Pflanzkiste im Clarmart-Park	250,00 €
• 2017 Restaurierung Töbing	4.995,16 €
• 2018 Hinweistafel Glockenspiel	226,10 €
• 2019 Zuschuss Handdruckspritze	2.000,00 €

**Summe:** **43.011,06 €**

Ich finde, der Bürgerverein kann auf diese Leistungen der letzten zwölf Jahre stolz sein! Anzumerken sei darüber hinaus, dass wir in jedem Jahr auch noch etliche Institutionen mit kleinen Zuwendungen unterstützt haben. Geld floss an den Guten Nachbarn, an Kirchengemeinden und andere soziale Einrichtungen.

Wie im letzten Bürgerbrief angekündigt, wollen wir uns in der nächsten Zeit der Grabplatte von Johann Springintgut widmen, die seit vielen Jahrzehnten an der Südostecke von St. Johannis verwittert. Der federführende Kirchenvorstand scheint auf einem guten Weg zu sein, ein Platz in der Kirche sei bereits gefunden.

**Helfen Sie uns zu helfen!**

(rs)

## Denk ich an ...

... Auch ich denke an St. Johannis, zuerst an den Turm. Mein Enkel, 6 Jahre alt, war extra aus Kleinmachnow angereist. Er hatte in einem Beitrag des NDR das adventliche Lüneburg gesehen. Und auch den Turmbläser Manfred Toews. Den wollte er unbedingt kennenlernen und auf dem Turm erleben. Alles kein Problem. Die Stufen sind sehr hoch, der Aufstieg dunkel und eng. Mutter und Opa müssen ab und zu Mut zusprechen. Aufregend ist es in der Glockenstube: die vielen Balken, die großen Glocken, die schmalen Fenster. Da hinten liegt St. Nicolai, die Kirche, in der die Eltern geheiratet haben. Und er selber und seine Schwester sind dort getauft. Da unten, das ist die Schule, wo Oma unterrichtet hat. Zu sehen ist auch der Bahnhof, gerade fährt ein ICE vorbei. Da wird der auf der Trompete geblasene Choral zur Nebensache. Aber



dann der Weg hinab, im Dunkeln, bei den hohen Stufen. Es dauert lange, denn es geht nur mit dem Hosenboden. Stufe für Stufe. Die Hose bleibt heil. Geschafft! Stolz erzählt der Enkel zu Hause und später in der Schule von seinen Erlebnissen. Was für ihn cool war, hat allerdings den einst Nicolai-geübten Opa kalt erwischt. Eine Woche mußte seine Frau alle Muskeln einreiben. Wir wohnen in einem Bungalow!

Es liegt schon ein paar Jahre zurück. Eine junge Mutter schiebt ihren Sohn in einem Buggy an der Industrie- und Handelskammer vorbei. Das Kind ist etwa drei oder vier Jahre alt. Die Mutter zeigt mit ausgestrecktem Arm auf St. Johan-

nis, und ich höre im Vorübergehen nur die Worte "nicht ganz so schief wie der von Pisa".

Wolf-Peter Meyer

## Tagesfahrt nach Friedrichsruh

Die diesjährige Tagesfahrt soll uns am Sonnabend, dem 1.6.2019 nach Friedrichsruh in den Sachsenwald führen. Wir werden wieder mit einem Bus von Anker Busreisen fahren. **Abfahrt ist um 8.45 Uhr am Lüneburger Bahnhof (ZOB)**, wo wir auch wieder ankommen werden (voraussichtlich gegen 17.30 Uhr). Geplant ist folgender Ablauf:

- Bismarck-Museum:
  - Begrüßung in der Otto von Bismarck-Stiftung im historischen Bahnhofsgebäude
  - Führung durch die Dauerausstellung der Otto von Bismarck-Stiftung
  - Besuch des Mausoleums
  - Geführter Rundgang durch das Bismarck-Museum
- Gemeinsames Mittagessen
- Führung durch den Schmetterlingsgarten (Tropenhaus)
- Gemeinsames Kaffeetrinken im Café Koch in Tesperhude



Für Eintritt, Entgelte für die Führungen und für den Bus werden wir (je nach Teilnehmerzahl) ca. 25€ bis 30€ während der Hinfahrt einsammeln. Nichtmitglieder, die natürlich ebenfalls herzlich willkommen sind, müssen einen Zuschlag von 10€ zahlen, da wir die Fahrt mit Mitteln aus der Vereinskasse sponsern (wir hatten bei der Fahrt im vergangenen Jahr nach Worpswede einen Überschuss erzielt). Hinzu kommen die Aufwendungen für die Gastronomie. Bitte melden Sie sich bitte bis spätestens

**24.5.2019**

bei Herrn Glomm unter Tel. 60 43 61 an.

---

### Interna

Für zwei Spenden am 29.1.2019 über 100€ und 50€ am 3.2.2019 sei den edlen Spendern herzlich gedankt. Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unsere Arbeit zum Wohl unserer Stadt!

Als neue Mitglieder dürfen wir

Dr. Gerhard Scharf,

Dr. Marianne Lefke

herzlich in unserem Bürgerverein willkommen heißen.

(rs)

## Heinrich Heine

Ein kluger Esel frisst aus zwei Krippen.

Strenge Gleichheit! Jeder Esel sei befugt zum höchsten Staatsamt.

Ich glaube, wenn mal die Taler herunter regneten, so bekäme ich davon nur Löcher im Kopf.

Wir haben beide keine Kinder – Um Kinder zu machen, dazu gehört eine Überzeugung.

Ich weiß nicht, ob andere Leute sich dafür bezahlen lassen, dass sie lügen; was mich betrifft, ich habe immer gratis die Wahrheit gesagt.

Der Herr Bürgermeister, in seinem berühmten roten Rock, hielt eine Rede, die sich etwas in die Länge zog, wie Gummi-Elastikum, oder wie eine gestrickte Schlafmütze, in die man einen Stein geworfen – nur nicht den Stein der Weisen.

So lange er lebt, wird er unsterblich sein.

Sein Talent ist groß, aber noch größer ist seine Fruchtbarkeit, worin er nur den Kaninchen nachsteht.

Die Menschen werden immer schlecht, wenn man sie schlecht behandelt.

Wer sich mit Hunden niederlegt, steht mit Flöhen auf.

Je größer der Mann, desto leichter trifft ihn der Pfeil des Spottes. Zwerge sind schon schwerer zu treffen.

Diejenigen fürchten das Pulver am meisten, die es nicht erfunden haben.

Die Menschen halten um so eifriger auf einen Titel, je zweideutiger und ungewisser der Titulus ist, der sie dazu berechtigt.

Ich will nicht sagen, die Weiber hätten gar keinen Charakter. Beileibe nicht! Sie haben vielmehr jeden Tag einen anderen.

Er hat es in der Ignoranz am Weitesten gebracht.

Ob sie tugendhaft war, weiß ich nicht – Aber sie war immer häßlich, und Häßlichkeit bei einem Weibe ist schon der halbe Weg zur Tugend.

Der Sohn eines Weinhändlers, der ihn gewiß in sehr nüchterner Stimmung gezeugt, eine lange, hagere Gestalt, die wie der Schatten einer Eau-de-Cologne-Flasche aussah, aber keineswegs wie der Inhalt derselben roch.



Er sagte noch einige salbungsvolle Worte und reichte mir beim Abschied die Hand. Es war eine weiche, wurmweiche Hand, und so faulend nachgiebig, dass ich fast fürchtete, sie bleibe mir in Händen.

Mutter und Tochter: Erstere ist remarquabel korpulent, die andre scheint wenigstens das Talent zu haben, eine ähnliche Korpulenz zu erreichen. Die Mutter schöner Talg, die Tochter schönes Fett.

Er lächelte süß wie ein Esel, der den Kopf in ein Sirupfaß gesteckt hat und sich wohlgefällig die Schnauze ableckt.

Ein wohlgenährter Bürger, ein glänzend wampiges, dummkluges Gesicht; er sah aus, als habe er die Viehseuche erfunden.

Er will vieles, weiß aber nicht, was er will.

Er ist der glücklichste Mensch. Er glaubt alles und jedem und sogar sich selber.

Wenn ich König wäre, ließe ich keinen Menschen hängen, dessen ganzes Verbrechen darin besteht, dass er eigenhändig den Leuten die Kehle abgeschnitten oder ihnen eigenhändig die Taschen geleert, ohne sich hierzu eines Feldmarschalls oder eines Finanzministers zu bedienen.

### **Ausstellung im Museum „100 Jahre Frauenwahlrecht“**



Die Ausstellung haben wir als Bürgerverein mit dem Titelbild des Bürgerbriefs Nr. 70 vom August 2014 und dieser Briefmarke vom Januar 2019 bereichern können.

Foto: Norbert Walbaum

## Luther (2)

- Mir gefallen die Juristen und Schreiberlinge auch nicht, die sich loben, dass sie andere Stände verachten oder verspotten, als wären sie es alleine und taugte sonst niemand in der Welt als sie; wie das die beschorenen Pfaffen samt dem ganzen Papsttum auch getan haben.
- Jeder Jurist ist entweder ein Nichtsnutz oder Nichtwissner. Und wenn ein Jurist davon disputieren will, so sagt ihm: Hörst du, Geselle? Ein Jurist soll hier nicht eher reden, es farze denn eine Sau. Dann soll er sagen: Habe Dank, liebe Großmutter, ich habe lange keine Predigt gehört! Sie sollen uns nicht lehren, was Kirche heißt. Es ist ein altes Sprichwort: Ein Jurist, ein böser Christ.
- Das Studium des Rechts ist schmutzig und gewinnsüchtig, denn sein letzter Zweck ist Geld; man studiert die Rechte nicht zur Ergötzung und um die Kenntnis der Dinge willen.
- Bürgermeister und Fürsten und Adel können wir entbehren. Schulen kann man nicht entbehren, denn sie müssen doch die Welt regieren. Man sieht, dass heute kein Potentat ist, der sich nicht von einem Juristen oder Theologen regieren lassen muss. Sie können selbst nichts und schämen sich zu lernen, darum muss es aus der Schule herfließen.
- Menschen müssen Rechte, Gesetze und Ordnung haben, wo nicht, so werden sie zu Bären, Wölfen, Löwen und Bestien – ohne Ökonomie und Polizei, da es kein Regiment und keine Zucht mehr im Hause und in der Welt gibt.
- Gedanken sind zollfrei. Sie werden nicht bestraft, wie auch nicht die Begierden, nämlich nach bürgerlichem Recht. Dafür ist Gott ihr Richter.
- Dass du aber gerne eine Schöne, Fromme und Reiche haben willst, eia mein Lieber! Man sollte dir eine malen. Mit roten Wangen und weißen Beinen. Die sind auch die Frommsten, aber sie kochen nicht gut und sind schlecht im Bett, es wird dir wie den Nonnen gehen, zu denen man geschnitzte Jesusse gelegt hat. Sie haben sich nach anderen Männern umgesehen, die lebendig waren und ihnen besser gefielen und haben gesehen, dass sie bald wieder aus dem Kloster kommen.

## Auszüge aus: **Utopia – Der Staat als Utopie**

Deswegen haben die Utopier die gesamte Ausübung der Jagd, als einer freier Männer unwürdige Sache, auf die Metzger beschränkt (welchem Gewerbe sie sich Sklaven unterziehen lassen), denn sie halten die Jagd für die niedrigste Tätigkeit des Schlachterhandwerks, dessen übrige Verrichtungen sie für nützlicher und anständiger halten, weil sie die Tiere aus Notwendigkeitsrücksichten vom Leben zum Tode bringen, während dem Jäger Mord und Niedermetzlung der armen Tiere rein nur zum Vergnügen dienen soll. Dieses lechzende Verlangen nach Blut und Mord wohne entweder den wilden Tieren ein, oder entspringe in grausamen menschlichen Seelen, oder arte zuletzt, durch beharrliche Ausübung eines so blutigen Vergnügens, in Grausamkeit aus.

...

Gesetze gibt es nur wenige, aber bei ihren vortrefflichen Einrichtungen genügen diese auch. Denn was sie bei anderen Völkern hauptsächlich tadeln, das ist, dass sich unzählige Folianten von Gesetzen und Kommentaren derselben immer noch als unzulänglich erweisen. Sie betrachten es als die größte Unbilligkeit, dass Gesetze für die Menschen verbindlich sind, deren Anzahl entweder größer ist, als dass die Leute sie durchzulesen vermöchten, oder dunkler und unklarer, als dass sie von jemand verstanden werden könnten; daher sind die Advokaten, welche einen Rechtsfall arglistig behandeln und über die Gesetze verschmitzt disputieren, bei ihnen sämtlich ausgeschlossen, denn sie halten es für ratsamer, dass jeder seine Sache selbst führe und dem Richter direkt mitteile, was er einem Rechtsbeistand sagen würde. So gebe es weniger Weitläufigkeiten und die Wahrheit komme leichter an den Tag, weil, wenn einer spreche, dem der Advokat keine Kniffe beigebracht habe, der Richter jedes schlichte Wort aus seinem Munde gründlicher erwägt und naiven Geistern gegen die abgeseimten Entstellungen des wahren Sachverhaltes zu Hilfe kommt. Die Verfahren zu beobachten, ist bei anderen Völkern mit einem Wuste verworrener Gesetze nur schwer möglich.

...

In jeder Stadt wird eine Aushebung aus der Schaar derjenigen vorgenommen, die sich freiwillig stellen, denn zum Kriege nach auswärts wird keiner wider seinen Willen zum Militär genom-

men, weil sie sehr wohl wissen, dass ein Furchtsamer nicht nur selbst nichts Tüchtiges leistet, sondern auch Furcht in die Reihen seiner Kameraden trägt und unter ihnen fortpflanzt.

Wenn übrigens der Krieg seitens des Feindes ins Vaterland getragen wird, so werden solche Feiglinge, wenn sie anderes körperlich leistungsfähig sind, entweder auf die Schiffe unter kriegstüchtigeres Material gesteckt, oder sie werden innerhalb der Festungsmauern in kleinen Abteilungen verteilt, wo sich ihnen keine Gelegenheit bietet auszureißen.

Thomas Morus, 1516

### **Fahrt ins Bucerius Kunstforum**

Das Bucerius Kunst Forum widmet sich im Frühjahr 2019 mit „Welt im Umbruch. Kunst der 1920er Jahre“ der kurzen Epoche zwischen den Weltkriegen. Die Ausstellung beleuchtet diese Zeit der Extreme anhand von mehr als 40 Gemälden, über 115 Fotografien und rund 20 Zeichnungen, Collagen und Druckgrafiken der Neuen Sachlichkeit bzw. des Neuen Sehens, die hier erstmals in direkte Beziehung zueinander gesetzt werden. In der Gegenüberstellung spürt die Ausstellung den Wechselbeziehungen zwischen den Medien nach und rückt zugleich einen Stil in den Mittelpunkt, der mit seiner sachlichen und wirklichkeitsgetreuen Wiedergabe zur führenden Kunstrichtung der Weimarer Republik wurde. Gezeigt werden Werke von Aenne Biermann, Erwin Blumenfeld, Otto Dix, Hugo Erfurth, Carl Grossberg, Florence Henri, Hannah Höch, Karl Hubbuch, Germaine Krull, El Lissitzky, László Moholy-Nagy, Albert Renger-Patzsch, Walter Peterhans, Max Radler, August Sander, Christian Schad, Rudolf Schlichter, Georg Scholz, Sasha Stone, Umbo u.a. (Quelle: Bucerius).

Das lassen wir uns nicht entgehen. Mittagessen wollen wir wieder im Finkenwerder Elbblick. Bitte melden Sie sich bei Herrn Glomm bis spätestens 10.4.2019 unter Tel. 60 43 61 an. (rs)



## Das Lüneburger Ratssilber (6)

Ein weiser Rat hatte im 15. Jahrhundert beschlossen, den Lüneburger Ratssilberschatz nur im Notfall zu verkaufen. Hier der überlieferte Wortlaut des Beschlusses<sup>1</sup>, der dem Rat im 19. Jahrhundert leider nichts mehr galt:

„Van dem cleynode und sulversmide, dat dem rade to der stadt ere geschenket wert, wo men yd darmede holden scal. Anno domini etc. LXXVI am dinxdage vor martini uppe dem radhusse to Luneborgh heft de ersame rad darsulves eyndrechtliken gesloten, dat men neyne cleynode, se syn klene edder grot, de demsulven rade to der stadt eren van sulverwercke gegeven und schencket werden, neynewiis wedder vorandern, vorschenken edder van dem radhusse vorgeven scall, sunder scollen das ewigen bliven in, id enwere denn dat den radt und de stadt utherste noed darhen drünge, dat men dar upp van der grotesten noed wegen gripen moste, dat got almechtlich ymmer affkeren mote.

Übersetzt in heutige Sprache<sup>2</sup> lautet der Ratsbeschluss:

„Wie man es mit den Kleinodien und Silberschmiedearbeiten halten soll, die dem Rat zur Ehre der Stadt geschenkt worden sind: Im Jahr des Herrn 1476, am Dienstag vor Martini hat der auf dem Lüneburger Rathaus versammelte ehrsame Rat eben dort beschlossen, dass man keine Kleinodien, seien sie klein oder groß, die demselben Rat zur Ehre der Stadt an Silberwerken gegeben oder geschenkt wurden, auf keinen Fall auf irgendeine Weise verändern, verschenken oder aus dem Rathaus geben dürfe, sondern sie sollen dort für ewig verbleiben, es sein denn, dass der Rat und die Stadt dazu in äußerster Not gedrängt würden, dass man dazu von der größten Not wegen zugreifen müsste, was der allmächtige Gott für alle Zeiten verhindern möge.“

Der kurzsichtigen Habgier des Rates fiel auch diese prächtige Schale zum Opfer und wurde gegen Geld eingetauscht, das später die Inflation auffraß. Diese Konfektschale auf drei Schildhaltern mit Hirsch im Gehege entstand um das Jahr 1480. Im Zentrum der Schale befindet sich ein gestufter und gekehlter, von einem Hügel bekrönter Sockel mit einem liegenden Hirsch, umge-

---

<sup>1</sup> St. A. Lbg. AB 6, fol. 41; Ratsbeschluss vom 5. November 1476 in: Lüneburger Blätter Nr. 6 Seite 123 ff.

<sup>2</sup> Für wertvolle Übersetzungshilfe danke ich Herrn Dr. Uwe Plath

ben von einem Flechtzaun mit überdachtem Tor und einem Vorhängeschloss. In „Das Lüneburger Ratssilber“, Berlin 2008, heißt es zu dieser Schale (Seite 60):



„Eines der Wappen dürfte das des Ratsherren Johannes junior von dem Lohe sein, der 1468 Sülfmeister und 1480 Kämmerer wurde (gest. 1482). Das zweite Wappen von dem Lohe verweist im Verein mit dem der Godenstede auf die Eltern, Johannes von dem Lohe (gest. 1471) und dessen erste Frau Gesche von Godenstede, das vierte Wappen ist das der Großmutter mütterlicherseits Tibbecke von Töbing. Laut Kämmererechnungen kam die Schale 1482 aus dem Nachlaß des Johannes von dem Lohe auf das Rathaus. Kurz wird sie auch im Inventar von 1555/56 erwähnt. Mit ihrer Buckelung vertritt die Schale einen neuartigen, zu dieser Zeit gerade in Mode kommenden Formtypus. Halbbuckel und ausgeprägte Randausbuchtungen gehören allerdings einer Vorstufe dieser Entwicklung an, deren Wurzeln in das 14. Jahrhundert zurückreichen.“

Das Motiv des liegenden Hirsches findet sich auch auf anderen Objekten des Lüneburger Ratssilbers. Nach der christlichen Ikonographie erscheint Christus als Hirsch, der das Böse in Gestalt der Schlange mit himmlischem Wasser tötet. (rs)



# BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de

Postfach 1844, 21308 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name: .....

Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Vorname des Ehegatten: .....

Geburtsdatum: .....

Straße, Nr.: .....

PLZ/Ort: .....

Tel.: .....

E-Mail: .....@.....

## SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

.....  
Datum u. Ort

.....  
Unterschrift

**Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 30 € für Einzelmitglieder, 45 € für Ehepaare.**

**Ihre Daten werden vertraulich behandelt und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft gespeichert. Ihre Daten sind für die Mitgliederverwaltung und die Kommunikation erforderlich. Weitere Einzelheiten zum Datenschutz finden Sie auf unserer Internetseite.**

# Terminkalender

1. **Dienstag, 2.4.2019 um 17.00 Uhr:** Rundgang über den Friedenspfad mit Pastor i.R. Folker Thamm. Treffpunkt: am Denkmal Lindenstraße (Stirnseite Arbeitsamt).
2. **Sonnabend, 13.04.2019 um 10.15 Uhr:** Fahrt ins Bucerius-Kunstforum: Kunst der 1920er Jahre. Einzelheiten in diesem Bürgerbrief. Anmeldung bei Herrn Glomm unter Tel. 60 43 61 bis spätestens 10.04.2019. Treffpunkt: Bahnhofshalle.
3. **Dienstag, 7.5.2019 um 17.00 Uhr:** Besichtigung der Paramente in St. Nicolai, Erläuterungen durch Herrn Dr. Schmalz. Begrenzte Teilnehmeranzahl, daher unbedingt Anmeldung bei Herrn Schulz unter Tel. 5 22 88 erforderlich. Leitung: Rüdiger Schulz.
4. **Mittwoch, 15.05.2019 um 17.00 Uhr:** Bürgerforum im Glockenhaus, 1. OG. Vortrag von Herrn P. Seeler vom Weißen Ring e.V. Leitung: Herbert Glomm.
5. **Dienstag, 21.5.2019 um 17.00 Uhr:** Besichtigung der Paramente in St. Nicolai, Erläuterungen durch Herrn Dr. Schmalz. Begrenzte Teilnehmeranzahl, daher unbedingt Anmeldung bei Herrn Schulz unter Tel. 5 22 88 erforderlich. Leitung: Herbert Glomm.
6. **Sonnabend, 01.06.2019 um 10.00 Uhr:** Tagesfahrt nach Aumühle mit Besuch des Bismarck-Museums und des Schmetterlingsgartens. Einzelheiten in diesem Bürgerbrief.
7. **Sonnabend, 15.06.2019 bis Sonntag, 16.6.2019:** Der Bürgerverein stellt sich mit anderen Vereinen und Institutionen während des Stadtfestes mit einem Stand in der Glockenstraße vor.
8. **Freitag, 28.06.2019 um 19.00 Uhr:** Rot-Blau-Weiße Mappe 2019, Museum Lüneburg.

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind  
zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!  
Soweit nichts anderes vermerkt, ist der Eintritt frei  
und eine Anmeldung nicht erforderlich.**

## Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/52288

Postfach 1844, 21308 Lüneburg oder Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg,

IBAN DE 8824 0501 1000 5700 6678, BIC: NOLADE21LBG

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Herbert Glomm, Norbert Walbaum,

Prof. Dr. Klaus Alpers

Auflage: 210

Internet: [www.buergerverein-lueneburg.de](http://www.buergerverein-lueneburg.de)  
[mail@buergerverein-lueneburg.de](mailto:mail@buergerverein-lueneburg.de)

